



Rahmenkonzept

Gemeindecaritas

Inhalt

4	Das Konzept
4	Die Redaktion
5	Präambel
6	1. Fachbereich Gemeindec Caritas im Caritasverband
6	Ziele und Arbeitsweisen der Gemeindec Caritas
9	Adressat*innen und Kooperationspartner*innen
10	2. Kooperation und Vernetzung des Fachbereichs Gemeindec Caritas
11	Ziele des kooperativen Austausches
12	3. Rahmenbedingungen für den Fachbereich Gemeindec Caritas
12	Qualifikation der Stelleninhaber*innen
12	Methodische Kompetenzen
13	Innerverbandliche Regelungen
15	Anhang – Begriffsdefinitionen

Das Konzept

Das vorliegende Rahmenkonzept wurde auf der Grundlage des bisherigen Konzeptes für den Fachbereich Gemeindec Caritas aktualisiert. Hauptamtliche Mitarbeitende im Fachbereich Gemeindec Caritas beteiligten sich an der Überarbeitung.

Die Redaktion

Anne Kathrin Lehmann	Fachdienst Gemeindec Caritas des Caritasverbandes Kleve e. V.
Annika Koke	Fachbereich Gemeindec Caritas des Caritasverbandes Steinfurt e. V.
Annika Steingraber	Fachbereich Gemeindec Caritas des Caritasverbandes für die Stadt Recklinghausen e. V.
David Schütz	Stabsstelle Gemeindec Caritas des Caritasverbandes Ostvest e. V.
Fabian Löckener	Fachbereich Gemeindec Caritas des Caritasverbandes Steinfurt e. V.
Kathrin Wiggering	Fachbereich Gemeindec Caritas des Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf e. V.
Kevin Löcke	Fachdienst Gemeindec Caritas des Caritasverbandes Rheine e. V.
Leah Christin König	Fachdienst Gemeindec Caritas des Caritasverbandes Coesfeld e. V.
Lena Dirksmeier	Leitung Bereich Engagement und Kirche im Caritasverband für die Diözese Münster e. V. und Geschäftsführerin der CKD im Bistum Münster
Mona Fuchs	Fachdienst Gemeindec Caritas des Caritasverbandes für die Stadt Münster e. V.

Präambel

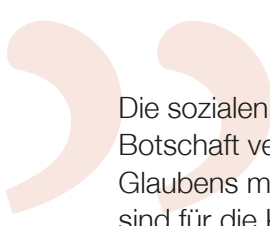
Ziel des Wirkens der Gemeindecaritas ist es, die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern, insbesondere für diejenigen, die von Armut, Benachteiligung und fehlenden Teilhabemöglichkeiten betroffen sind.

In ihrer Tradition orientiert sich die Gemeindecaritas an den Werten des Evangeliums und bringt sie im gegenwärtigen Handeln – geleitet von einer Haltung der Nächstenliebe und universalen Solidarität – zum Ausdruck. Dabei leistet sie einen Beitrag zur Weiterentwicklung von Gemeinden in der konkreten kirchlichen und gesellschaftlichen Realität.

Gemeindecaritas organisiert sich **zum einen** auf der Ebene von Pastoralen Räumen, Pfarreien, Gemeinden, Einrichtungen, Gruppierungen und Caritasverbänden. Sie wird ausgestaltet und mitgetragen durch ehrenamtlich und freiwillig engagierte Einzelpersonen, Gruppen und Initiativen – unabhängig von ihrer konkreten Religionszugehörigkeit – sowie hauptamtlichen Mitarbeitenden in der pastoralen Arbeit und in der verbandlichen Caritasarbeit.

Zum anderen bezeichnet der Begriff das hauptamtliche Unterstützungsangebot durch den Fachbereich Gemeindecaritas im jeweiligen Caritasverband für diejenigen, die an den unterschiedlichen Orten Gemeindecaritas gestalten.

Die sich daraus ergebende Zusammenarbeit ist gerade in den Prozessen der Veränderung von kirchlichen Strukturen (z. B. Errichtung der Pastoralen Räume) von großer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Pfarreien und der Caritasverbände. Dazu leistet der Fachbereich Gemeindecaritas einen unerlässlichen fachspezifischen Beitrag. Dieses Rahmenkonzept konkretisiert die Anforderungen an den Fachbereich, seine Arbeitsweisen und dessen Ausgestaltung.



Die sozialen Dienste der Kirche sind im Zentrum der christlichen Botschaft verankert, sie werden aus der Mitte des christlichen Glaubens mit seinem Gottes- und Menschenbild genährt und sind für die Kirche ebenso unverzichtbar wie Verkündigung und Liturgie. Caritas ist Kirche. [...] Wer in der caritas der Kirche mitarbeitet [...] wirkt an einem Wesensauftrag der Kirche und somit in einem entscheidenden Teil der Sendung der Kirche mit. Caritas ist unverzichtbarer Dienst der Kirche, kirchlicher Dienst.

Berufen zur caritas, Die deutschen Bischöfe, 2009

1. Fachbereich Gemeindcaritas im Caritasverband


Ziele und Arbeitsweisen der Gemeindcaritas

Die Gemeindcaritas zielt auf den Aufbau menschenfreundlicher Strukturen und Beziehungen als Kennzeichen Gottes im Lebensraum. So soll Kirche als beziehungsstiftend und beziehungsfördernd erfahren werden, gerade auch für Fernstehende und Suchende. Hierin zeigt sich eine Konkretisierung des diakonischen Auftrags der Kirche.

Der Fachbereich Gemeindcaritas fördert die Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen, Ehrenamtlichen, freiwillig Engagierten, Zielgruppen und weiteren Akteuren der Caritasverbände und Pfarreien bei der Bewältigung individueller und gesellschaftlicher Herausforderungen.

Diese Herausforderungen sind vor Ort unterschiedlich ausgeprägt und können sein:

- » Überwindung von Armut und Benachteiligung
- » Gesellschaftliche Teilhabe
- » Demographischer Wandel
- » Gesellschaftlicher Zusammenhalt
- » Migration und Integration
- » Demokratieförderung
- » Einsatz gegen Einsamkeit
- » Bewahrung der Schöpfung, Klima- und Umweltschutz

A decorative graphic consisting of two overlapping, light orange, curved shapes that resemble a stylized '3' or a pair of parentheses.

Der Begriff des Gemeinwohls hat für die Kirche stets einen universalen Horizont. [...] Die Menschenwürde ist der Glutkern des christlichen Menschenbildes und der Anker unserer Verfassungsordnung. Leisten wir alle Widerstand, wenn Menschenwürde und Menschenrechte in Gefahr geraten! Engagieren wir uns gemeinsam aktiv für die freiheitliche Demokratie!

Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar,
Erklärung der deutschen Bischöfe, 2024

Die Gemeindec Caritas spricht Menschen an, ermutigt sie, sich einzubringen und begleitet Engagierte. Dies geschieht insbesondere durch:

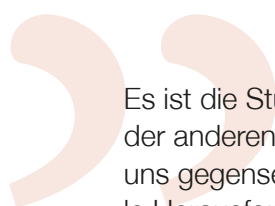
- » Initiierung und Förderung ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements
- » Netzwerk- und Projektarbeit
- » Weiterentwicklung des kirchlichen und diakonischen Selbstverständnisses in den pastoralen Räumen

Aufgabe des Diözesancaritasverbandes ist es, für die Weiterentwicklung dieser Arbeit Verantwortung zu übernehmen, sie zu koordinieren, zu fördern und sie zu unterstützen.



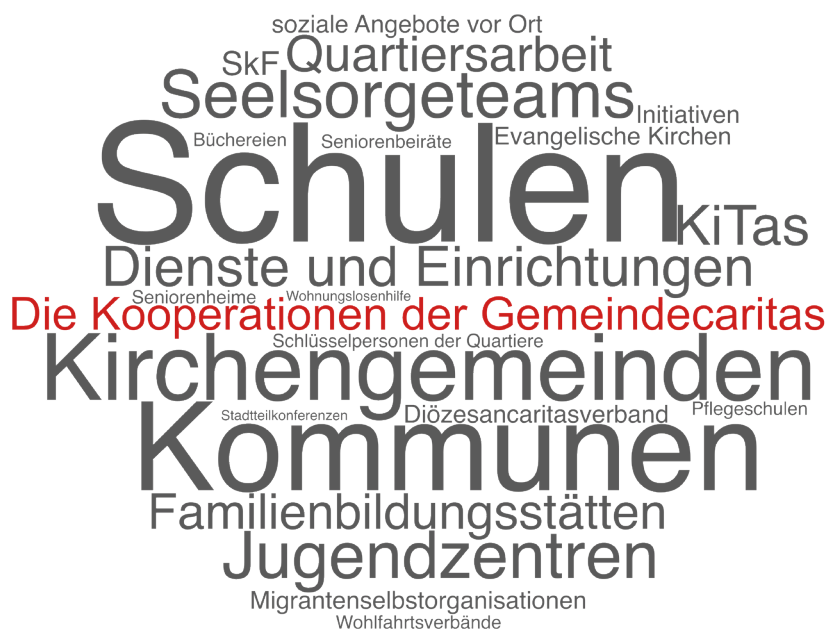
Das Handeln der Gemeindec Caritas umfasst in unterschiedlicher Akzentuierung:

- » Information, Beratung und Unterstützung von ehrenamtlich und freiwillig Engagierten sowie hauptamtlichen Mitarbeitenden in Fragen der Organisation und Weiterentwicklung diakonischer Aufgabenfelder
- » Beratung, Qualifizierung und Unterstützung von Multiplikator*innen und Zielgruppen, um die jeweiligen Ressourcen der Menschen, der Gemeinden und der Lebenswelt zu erkennen und zu fördern, sowie geeignete Selbsthilfestrukturen mit ihnen zu erarbeiten
- » Unterstützung und Beratung bei Aufbau und Weiterentwicklung von Strukturen, die die Selbstbestimmung, Beteiligung und Begegnung von Menschen ermöglichen und fördern
- » Stärkung und Unterstützung von Selbstvertretungsstrukturen im ehrenamtlichen Bereich
- » Entwicklung und Förderung von Vernetzung (Kooperation, Koordination und Kommunikation) zwischen verbandlichen, kirchlichen, gesellschaftlichen, politischen Aufgabenbereichen sowie zwischen Gruppen, Initiativen und Institutionen
- » Freiwilligenmanagement, das durch Anerkennung und Wertschätzung gegenüber dem Ehrenamt und freiwilligem Engagement geprägt ist
- » Stärkung der ökumenischen und der interreligiösen Verbundenheit
- » Nächstenliebe und universale Solidarität
- » Beratung und Unterstützung der Dienste und Einrichtungen des Caritasverbandes bei der Sozialraumorientierung
- » Entwicklung und Begleitung von Projekten
- » youngcaritas als Option für junge Menschen



Es ist die Stunde der Wahrheit. Bücken wir uns, um die Wunden der anderen zu berühren und zu heilen? Bücken wir uns, um uns gegenseitig auf den Schultern zu tragen? Dies ist die aktuelle Herausforderung, vor der wir uns nicht fürchten dürfen.

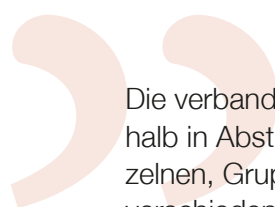
Enzyklika Fratelli Tutti des Heiligen Vaters Papst Franziskus über die Gewisterlichkeit und die soziale Freundschaft 70, 2020



Adressat*innen und Kooperationspartner*innen

Die Gemeindecaritas hat auf der jeweiligen Ebene von Kirche, Kommune und Gesellschaft vor Ort unterschiedliche Adressat*innen und Kooperationspartner*innen, insbesondere:

- » Gremien, Haupt- und Ehrenamtliche sowie freiwillig Engagierte in den Pastoralen Räumen, Pfarreien und Gemeinden
- » Ehrenamtlich und freiwillig (vor allem caritativ) handelnde Personen und Gruppen
- » Die Zielgruppen der Aktionen und Projekte
- » Selbsthilfegruppen, Initiativen von Betroffenen und deren Angehörige
- » Dienste und Einrichtungen der verbandlichen Caritas
- » Kirchliche Verbände, Vereine, soziale Dienste und Einrichtungen
- » Sozial engagierte Bürger*innen, Stiftungen sowie Ansprechpartner*innen in Sport, Kultur, Umwelt- und Naturschutz
- » Unternehmen, Politik und Verwaltung
- » Akteure der Quartiers- und Integrationsarbeit
- » Alle nötigen Weiteren



Die verbandliche Caritas unterstützt, fördert und ergänzt deshalb in Abstimmung mit dem Bischof die Caritas-Arbeit von Einzelnen, Gruppen, Gemeinschaften und Pfarrgemeinden in den verschiedenen Diözesen und stärkt deren Eigeninitiative. [...] Deshalb pflegt die verbandliche Caritas mit den Pfarrgemeinden und mit den verschiedenen christlichen Gruppen und Vereinigungen vielfältige Formen der Zusammenarbeit.

Leitbild des Deutschen Caritasverbandes 5.29 u. 5.32, 2016

2. Kooperation und Vernetzung des Fachbereichs Gemeindecaritas

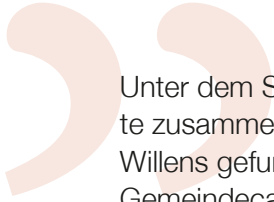
Der jeweilige Caritasverband sorgt durch geeignete Strukturen (in der Regel Verortung des Fachbereichs Gemeindecaritas als Stabsstelle des Vorstandes) und einen kooperativen Austausch/ein Kooperationsgremium für eine Vernetzung der Arbeit nach innen und außen (z. B. im Sinne einer Fachgruppe, s. Begriffsdefinition). Dieser Austausch ist zielgruppen- und bereichsübergreifend angelegt und arbeitet koordinierend und integrierend in Bezug auf die unterschiedlichen Akteure in den sozialen und pastoralen Räumen. Die Mitarbeitenden der Gemeindecaritas regeln die Moderation und Dokumentation der Ergebnisse dieses Austausches. Soweit keine Vertretung des Vorstandes/der Geschäftsführung an den Besprechungen teilnimmt, wird für die zeitnahe Weitergabe von Informationen gesorgt.

Obligatorisch soll der Austausch zwischen ehrenamtlich bzw. freiwillig Engagierten der Caritas und Hauptamtlichen der Pastoral (in der Regel ein leitender Pfarrer oder ein*e Diakonie-Beauftragte*r) sowie einer Vertretung des Diözesancaritasverbandes als Ansprechpartner*in und Berater*in erfolgen.

Je nach Schwerpunktthema können an dem Austausch zusätzlich teilnehmen:

- » Vertretung aus der (kategorialen) Seelsorge
- » Vertretung aus anderen caritativen oder sonstigen sozialen Verbänden, Diensten und Einrichtungen, Politik und Gesellschaft
- » Initiator*innen von Projekten
- » Fachberatungen aus anderen Beratungsdiensten
- » Vertretung des Vorstandes/der Geschäftsführung des Caritasverbandes
- » Hauptamtliche aus Abteilungen und Fachdiensten des Verbandes

Die Mitglieder werden durch den Fachbereich Gemeindecaritas angesprochen und um eine Teilnahme gebeten. Um eine Kontinuität im Austausch und in der Planung zu gewährleisten, sollte die jeweilige Gruppe regelmäßig zusammenkommen.



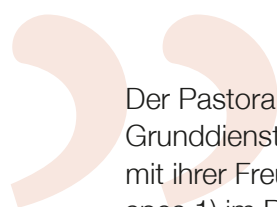
Unter dem Stichwort der „Ermöglichung“ sollten offene Konzepte zusammen mit einem breiten Spektrum von Menschen guten Willens gefunden werden. [...] Die Mitarbeitenden im Fachdienst Gemeindecaritas verstehen sich dabei zuerst als Kooperationspartner von Seelsorge und Ehrenamt in den neuen pastoralen Räumen zur qualifizierten Ausgestaltung diakonischen Handelns im Rahmen der Entwicklung eines pastoralen Gesamtkonzeptes.

Klaus Fengler: Fachdienst Gemeindecaritas im pastoralen Raum, neue caritas 3/2011, S. 20

Ziele des kooperativen Austausches

- » Begleitung, Unterstützung, Entwicklung, Mitgestaltung und Reflexion der Schwerpunktthemen der Gemeindec Caritas des jeweiligen Caritasverbandes
- » Sehen – Urteilen – Handeln: Wahrnehmung von sozialen Themen in den sozialen und pastoralen Räumen des Caritasverbandes und Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Handlungsstrategien zusammen mit den jeweiligen Zielgruppen nach den Prinzipien des sozialraumorientierten Arbeitens
- » Sicherstellung des Informationsflusses zwischen den beteiligten Gruppen, Gremien und Institutionen und Förderung der Kooperation und Vernetzung untereinander

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass der Fachbereich Gemeindec Caritas an den Vernetzungsgremien auf Ebene der Gemeinde, Pfarrei und/oder des pastoralen Raums fachlich mitwirkt.



Der Pastorale Raum ist ein Sendungsraum. Die Seelsorge in den Grunddiensten der Kirche hat alle Menschen des Sozialraums mit ihrer Freude und Hoffnung, Trauer und Angst (Gaudium et spes 1) im Blick. Darin verwirklicht sich der Grundauftrag der Kirche, die Gesellschaft im Sinne des Evangeliums mitzugestalten. Dabei wird besonders „eine qualitativ stärkere Vernetzung von Caritas und Pastoral in allen Bereichen des kirchlichen Lebens“ im Sinne des Pastoralplans für das Bistum Münster angestrebt.

Seelsorge an vielfältigen Orten, Bistum Münster 2024, S.4

3. Rahmenbedingungen für den Fachbereich Gemeindecaritas

Qualifikation der Stelleninhaber*innen

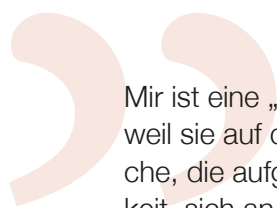
Grundsätzlich wird ein Studium der Sozialen Arbeit, der Sozialpädagogik, der Pädagogik, der Theologie oder Religionspädagogik (oder vergleichbare Ausbildungsqualifikationen) erwartet.

Bewerber*innen sollen vertraut sein mit kirchlichen und verbandlichen Strukturen und Erfahrungen im Bereich ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements vorweisen. Ebenfalls sind fachliche und methodische Zusatzqualifikationen und Beratungskompetenzen für Gruppen und Gremien wünschenswert.

Bei fachfremder Berufsausbildung sind themenbezogene Fortbildungen in Absprache mit dem Caritasverband für die Diözese Münster e. V. (Diözesanreferent*in Gemeindecaritas) erforderlich.

Methodische Kompetenzen

Der Arbeit der Gemeindecaritas werden die Theorien, Arbeitsansätze und Methoden der sozialen Gruppenarbeit sowie der Lebenswelt- und Sozialraumorientierten Arbeit, der Quartiersarbeit, des Projektmanagements und des Freiwilligenmanagements zu Grunde gelegt.



Mir ist eine „verbeulte“ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist.

Apostolisches Schreiben Evangelii Gaudium des Heiligen Vaters Papst Franziskus über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute 49, 2013

Innerverbandliche Regelungen

Der Beschäftigungsumfang für Mitarbeitende im Fachbereich Gemeindec Caritas soll mindestens 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit umfassen.

Der Fachbereich Gemeindec Caritas sollte in den jeweiligen Caritasverbänden als Stabsstelle des Vorstandes eingerichtet sein. Unmittelbar dienstvorgesetzt ist demzufolge entweder der hauptamtliche Vorstand oder die Geschäftsführung.

Die Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeitenden im Fachbereich Gemeindec Caritas liegt beim jeweiligen Anstellungsträger.

Durch die Stabsstellenfunktion wird sichergestellt, dass Gemeindec Caritas als Querschnittsaufgabe etabliert ist und der Fachbereich gleichzeitig eine wichtige Vernetzungsstelle mit den Diensten und Einrichtungen des Verbandes darstellt.

Die Teilnahme der Mitarbeitenden des Fachbereichs an den Sitzungen des Arbeitskreises Gemeindec Caritas auf Diözesanebene und den Konferenzen auf Kreisebene/Regionalkonferenzen wird grundsätzlich erwartet.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen zu pädagogischen, theologischen und pastoralen Themen sowie die Möglichkeit zur Supervision sind zu ermöglichen. In einem gemeinsamen Jahresgespräch werden die Schwerpunkte zwischen dem geschäftsführenden Vorstand des Caritasverbandes, der*dem Referent*in im Diözesancaritasverband sowie dem hauptamtlichen Mitarbeitenden reflektiert.

Für dieses Gespräch stellt die*der Mitarbeiter*in des Fachbereichs Gemeindec Caritas einen Rückblick und einen Ausblick der Arbeit zur Verfügung.

Bei Abweichungen von den oben genannten Rahmenbedingungen ist ein zusätzliches Gespräch zwischen den genannten Personen notwendig. Die dort vereinbarten Veränderungen sind schriftlich festzuhalten und nach einem vereinbarten Zeitraum zu überprüfen. Nach spätestens fünf Jahren hat eine Überprüfung und gegebenenfalls eine Aktualisierung dieses Rahmenkonzeptes zu erfolgen.

Auf Grundlage dieses Rahmenkonzeptes erstellt jeder Caritasverband eine eigene Konzeption und eine Stellenbeschreibung für den Fachbereich Gemeindecaritas. Dabei sind die jeweiligen örtlichen und verbandlichen Gegebenheiten zu berücksichtigen.



Lena Dirksmeier
Diözesanreferentin
Fachbereich Gemeindecaritas
bis Ende Juli 2025



Annalena Jürgenschellert
Diözesanreferentin
Fachbereich Gemeindecaritas
seit August 2025



Dominique Hopfenitz
Direktor des Caritasverbandes
für die Diözese Münster e. V.

Juli 2025

Anhang – Begriffsdefinitionen

Begriff	Erläuterung
Caritasverband	<p>„Die Caritasverbände sind Träger vieler sozialer Einrichtungen. Zugleich sind sie der von der katholischen Kirche beauftragte institutionelle Zusammenschluss der katholischen sozialen Einrichtungen. Unter dem Dach des Deutschen Caritasverbandes organisieren sich 27 Diözesan-Caritasverbände, 19 caritative Fachverbände sowie rund 6.000 örtliche und regionale Caritasverbände. Sie sind rechtlich selbständige Träger. Gemeinsam mit Ordensgemeinschaften, etwa 4.000 Pfarrgemeinden und anderen korporativen Mitgliedern unterhalten sie mehr als 24.000 ambulante und stationäre Dienste und Einrichtungen. Diese bieten Beratung, Unterstützung und Hilfen für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren, Migranten, Menschen mit Behinderung sowie für wohnungslose oder suchtkranke Menschen.“ (www.caritas.de/glossare)</p>
CKD	<p>„Rund 3.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter knüpfen für die Caritas in der Diözese Münster das ‚Netzwerk von Ehrenamtlichen‘. In 200 Pfarreien tätig, sind sie im Diözesanverband Münster der Caritas-Konferenzen Deutschlands (CKD) zusammengeschlossen. [...] Unterstützt wird die Arbeit der Caritas-Gruppen vor Ort durch den Diözesanverband der CKD mit seinem Vorstand, der Fortbildungen organisiert und die Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Ebenen sicherstellt.“ (www.caritas-bistum-muenster.de)</p>
Ehrenamt und Freiwilliges Engagement	<p>Der Forschung zum Thema soziales Ehrenamt folgend (vgl. dazu v. a. Prof. Dr. Paul-Stefan Roß) können beiden Begriffen unterschiedliche Akzentuierungen zugeordnet werden: So meint „Ehrenamt“ primär ein auf Dauer und auf verbindliche Mitarbeit angelegtes Engagement, das langfristig durchgeführt wird (bspw. Caritas-Ausschüsse in den Pfarreien). Mit „freiwilligem Engagement“ wird v. a. ein Engagement bezeichnet, das auf kurz- und mittelfristige Verpflichtung angelegt ist. Es zeichnet sich durch den Wunsch nach vielfältigen und abwechslungsreichen Tätigkeiten aus und ist i. d. R. in Umfang und Dauer begrenzt. In diesem Dokument werden beide Begriffe genannt, da sie häufig synonym verwendet werden.</p>

Begriff	Erläuterung
Fachgruppe	<p>Die Einrichtung einer Fachgruppe Gemeindecaritas (in den Anfängen „Begleitgruppe“) durch den jeweiligen Caritasverband sorgt für eine Vernetzung der Arbeit nach Innen und Außen.</p> <p>Der Name „Begleitgruppe“ macht eindrücklich deutlich, dass die Kolleg*innen im Fachbereich Gemeindecaritas auf unterschiedliche Kooperationspartner*innen aus der Pastoral, aus der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Caritasarbeit für die Gestaltung ihrer Arbeit angewiesen sind.</p> <p>Die Fachgruppe sorgt für einen wichtigen Informationsfluss zwischen Gremien und Institutionen in der Pastoral und im Caritasbereich.</p>
Gemeinde	<p>„Gemeinde ist dort, wo das Evangelium und die Lebenswirklichkeit aufeinandertreffen.“</p> <p>(Merkmale zur Unterscheidung von Pfarrei und Gemeinde, Bischöflicher Rat Bistum Münster 2016)</p>
Gemeindecaritas	<p>Der Begriff „Gemeindecaritas“ meint sowohl die haupt- wie auch ehrenamtliche Strukturen.</p> <p>Beispiele für die ehrenamtliche Gemeindecaritas sind Pfarrcaritas, Caritas-Netzwerk, Caritas-Ausschüsse, Caritas-Konferenzen (CKD) bzw. Elisabeth- oder Vinzenz-Konferenzen. Der Begriff „Gemeindecaritas“ wird hier teilweise synonym verwendet.</p> <p>Mit „Fachbereich Gemeindecaritas“ sind in aller Regel die hauptamtlichen Strukturen gemeint.</p>
Pastoraler Raum	<p>Pastorale Räume sollen neue, zukunftsfähige Formen des kirchlichen Lebens bei zurückgehenden Ressourcen ermöglichen. Mit einem pastoralen Raum ist im Bistum Münster der Zusammenschluss mehrerer Pfarreien gemeint. Die Pfarreien bleiben dabei eigenständig im Hinblick auf die Finanzen und Gremien. Seelsorgliche Aufgaben werden gemeinsam wahrgenommen. Jeder pastorale Raum wird von einem durch den Bischof beauftragten Team unter Beteiligung von Ehrenamtlichen geleitet.</p>
Pfarrei	<p>Im Bistum Münster ist eine Pfarrei in der Regel territorial definiert sowie auf Dauer errichtet und zudem eine juristische Größe unter Leitung eines durch den Diözesanbischof eingesetzten Leitenden Pfarrers. Synonym wird v. a. in staatskirchenrechtlichen Zusammenhängen der Begriff „Kirchengemeinde“ verwendet.</p> <p>(vgl. Merkmale zur Unterscheidung von Pfarrei und Gemeinde, Bischöflicher Rat Bistum Münster 2016)</p>

Begriff	Erläuterung
Stabsstelle	<p>Da der Fachbereich Gemeindec Caritas ein sehr eigenständiger Dienst beim Caritasverband ist und nicht automatisch einer Abteilung oder einem Bereich zuzuordnen ist, wird im Rahmenkonzept empfohlen, den Fachbereich Gemeindec Caritas zu einer Stabsstelle des jeweiligen Vorstandes zu machen. Somit ist gewährleistet, dass es einen regelmäßigen Austausch zwischen dem Vorstand und dem*der Mitarbeitenden der Gemeindec Caritas gibt. Zudem findet ein (Mit)-Wirken in alle Abteilungen und Bereiche durch die Funktion der Stabsstelle statt. Das Themenfeld Gemeindec Caritas mit all seinen Facetten ist somit im gesamten Caritasverband bekannt und steht somit für vielfältige Kooperationen zur Verfügung.</p>



**Caritasverband für die
Diözese Münster e.V.**

Kardinal-von-Galen-Ring 45
48149 Münster
www.caritas-bistum-muenster.de
info@caritas-muenster.de
0251 8901-0